

Verstärkung für die Berg- und Naturwacht Einsatzgruppe Puch

Die Salzburger Berg- und Naturwacht Einsatzgruppe Puch erfreut sich über neue Mitglieder.

Sie sind wichtige Ansprechpartner für die Bevölkerung, für alle Belange, die den Naturschutz betreffen. Neben der Überwachung und Erhaltung der Bestimmungen des Salzburger Naturschutzgesetzes unterstützen die Wächter der Natur auch bei Aufstellung und Betreuung von Amphibienschutz-Zäunen, begleiten Projekte von Schulen mit Rat und Tat und organisieren Säuberungsaktionen. Die Arbeit an Schulen ist uns besonders wichtig und ein wesentlicher Bestandteil um das Selbstverständnis zur Natur auch bei den jüngsten zu fördern.

„Aufklärende Gespräche stehen im Vordergrund“ meint Petra Skotnik, die Leiterin der Einsatzgruppe Puch, die auch für die Gemeinden Adnet, Krispl-Gaibau, Hallein und



V.l.n.r.: Gratulation an Thomas Skotnik, Sebastian Bernsteiner, Daniela Müller, (Petra Skotnik - Leiterin Einsatzgruppe), Robert Müller, Bettina Graspeuntner, Christian Graspeuntner (Bild: Erwin Bernsteiner).

Oberalm verantwortlich ist. Die EG Puch beaufsichtigt auch einige Gebiete in den Gemeinden St. Koloman und Kuchl. Es ist uns ein Anliegen, unsere Berge und wunderschönen Naturlandschaften mit der Pflanzen- und Tierwelt für uns und unsere Nachkommen zu schützen und zu erhalten.

Hiermit begrüßen wir unsere neuen Wacheorgane, die nach Absolvierung einer umfangreichen Ausbildung die Prüfung erfolgreich bestanden haben.

BNW
EG Puch

Nachwuchskräfte für die Berg- und Naturwacht im Pinzgau



2019 konnten drei Anwärterinnen die Prüfung zum Naturschutzwacheorgan erfolgreich ablegen. Melanie Rachersberger, Lisa Panzenböck und Jasmin Grishofer werden die EG Raum Mittersill verstärken.

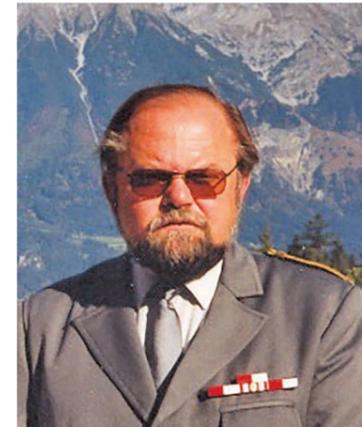
Der Schwerpunkt 2019 lag in der Überprüfung von Schutzgebieten und Naturdenkmäler. Vor allem gezielte Kontrollen im Naturschutzgebiet Zeller See während der Brut- und Aufzuchtzeit von Wiesenbrütern wurden durchgeführt. Hier ist vor allem die Nichteinhaltung der Leinenpflicht ein großes Problem.

An der ornithologischen Exkursion im Frühjahr, organisiert von Schutzgebietsbetreuer Scharl Andreas, nahmen auch 2019 wieder zahlreiche Wacheorgane teil. Diese Weiterbildung ist für die Arbeit im Zuge der Schutzgebietsüberwachung von großem Nutzen. Zahlreiche Erneuerungen der Schutzgebiets- und Naturdenkmalkennzeichnungen wurden durchgeführt. Hier sei vor allem die EG Zell am See, allen voran Einsatzgruppenleiterin Gabi Habelt positiv zu erwähnen. Ein Dank gilt hier auch den Arbeitern der Gemeinde Kaprun, die für die Montage sorgten.

BL Wolfgang Jagersberger

V.l.n.r.: Gratulation an Thomas Skotnik, Sebastian Bernsteiner, Daniela Müller, (Petra Skotnik - Leiterin Einsatzgruppe), Robert Müller, Bettina Graspeuntner, Christian Graspeuntner (Bild: Erwin Bernsteiner).

Nachruf HR Mag. Gerhard Ortner



HR Mag. Gerhard Ortner
(Bild: H. Hinterstoisser).

Am 19. März 2020 ist HR Mag. Gerhard Ortner im 78. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Gerhard Ortner wurde

am 19.05.1976 zum Naturschutzwacheorgan der Salzburger Berg- und Naturwacht bestellt und vereidigt. Von seinen fast 44 ehrenamtlichen Dienstjahren war er von 1975 bis 2006 Bezirksleiter des Lungauers. Dabei war es ihm ein großes Anliegen, die Gemeinschaft der Lungauer Berg- und Naturwächter zu fördern und hinter ihnen zu stehen, um für den Schutz der Natur bestens gerüstet zu sein. Sein großes Organisations-talent stellte er bei den diversen Landesschulungen und Betreuungsfahrten unter Beweis. Als Delegierter der ABNÖ - Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwächter Österreichs war Gerhard Ortner in allen Bundesländern Österreichs als profunder Kenner des Naturschutzes anerkannt. 2003 wurde er zum Vorsitzenden der ABNÖ gewählt, welche Funktion er bis 2010 ausübte.

In dieser Zeit hat er auch die Naturschutzwacheorgane Österreichs im Umweltdachverband vertreten.

Für sein Engagement und seine Verdienste wurde er mit dem Verdienstzeichen in Gold der Salzburger Berg- und Naturwacht, dem Goldenen Ehrenzeichen der ABNÖ und dem Salzburger Umwelt-Verdienstzeichen ausgezeichnet.

Leider war es ihm auf Grund der CORONA-Krise nicht vergönnt, dass sich der große Kreis seiner Lungauer und Österreichischen Kameraden der Naturwächter zum letzten Geleit von ihm gebührend verabschieden konnten.

LL Ing. Alexander Leitner

ABNÖ-Tagung 2019 in Fulpmes im Stubaital



Die Vertreter der Berg- und Naturwächten österreichischer Bundesländer in Fulpmes (Bild: Berg- und Naturwacht).

Die ABNÖ-Tagung 2019 fand vom 20. bis 22. September in Fulpmes in Tirol statt. Die Salzburger Berg- und Naturwacht war mit vier Delegierten vertreten.

Am Freitag stand der Besuch des Greifvogelparks Telfes am Programm. Die Achtung zu Greifvögeln als auch die Faszination, welche die „Meister der Lüfte“ ausüben, ließen den Gründer und Besitzer

des Greifvogelparks Telfes Mathias Premm vor mehr als 40 Jahren die Arbeit mit ihnen aufnehmen. Diese Begeisterung führte zur Gründung des Greifvogelpark Telfes, der derzeit circa 50 Bewohner beheimatet und dem Besucher tiefe Einblicke in das Leben europäischer Greifvögel gewährt. Seit mehr als 20 Jahren ist der Greifvogelpark Telfes eine Anlaufstelle für verletzte als auch kranke Greifvögel. Manche Vögel

können nach einem Pflegeaufenthalt wieder in die freie Natur entlassen werden, andere bleiben aufgrund nicht-heilbarer Verletzungen weiter dort. Die hervorragenden Bedingungen als auch die liebevolle Pflege, welchen den Vögeln hier im Park zuteil wird, führen dazu, dass sich paarweise gehaltene Greifvögel stetig vermehren. Der Greifvogelpark Telfes beheimatet bis auf eine einzige Ausnahme, den Weißkopfseeadler Satara, und weitere in Europa verbreitete Greifvögel. Dazu zählt neben Adlern, Bussarden, Milanen und Falken auch eine große Anzahl an Eulen.

Der Samstag stand ganz im Zeichen von naturschutzkundlichen Exkursionen. Am Vormittag ging es mit der Schutzgebietsbetreuerin zu einer geführten Wanderung entlang des „Wilde Wasser Weg“. Am WildeWasserWeg im Stubaital mit einzigartigen alpinen Schauplätzen gibt es alle unterschiedlichen Erscheinungsformen des nassen Elements zu bestaunen. Der Weg beginnt in